

Pressemitteilung vom 15.04.2021



Rettungskette für
Menschenrechte e.V.

Auftaktveranstaltungen zur Rettungskette zum Mittelmeer am 24.04.2021

Partnergruppen entlang der Route starten mit Kick-Off-
Veranstaltungen

Das Sterben im Mittelmeer geht weiter – auch wenn es in Zeiten der Pandemie in Vergessenheit gerät. Deshalb soll am Samstag, dem 24. April 2021 in vielen lokalen Aktionen an das Elend der Menschen auf der Flucht erinnert werden.

Über 80 Millionen Menschen waren 2020, nach Zahlen der UNO Flüchtlingshilfe, auf der Flucht. Das ist mehr als ein Prozent der Weltbevölkerung. Nur ein geringer Teil davon macht sich überhaupt auf nach Europa. Der größte Teil sind Binnenvertriebene oder flüchten in Nachbarländer.

Geflüchtete, die den beschwerlichen Weg nach Europa auf sich nehmen, sehen oft eine Seeüberquerung als letzte Möglichkeit, um Krieg und Verfolgung zu entgehen. Seit Jahrzehnten sterben Menschen bei der Überquerung des Mittelmeers, welches als tödlichste Seeroute der Welt gilt.

Seit dem Ende der Seenotrettungsoperation „Mare Nostrum“, im Jahr 2014, übernehmen zivile Seenotrettungsorganisationen die eigentliche Aufgabe der europäischen Länder. Anstatt die Organisationen zu unterstützen und sich auf eine eigene EU-einheitliche Seenotrettung zu einigen, wird die zivile Seenotrettung durch restriktive Maßnahmen, Beschlagnahmungen der Schiffe, hohe Geldstrafen und die Kriminalisierung ihrer Handlungen, behindert oder sogar ganz verhindert.

Am **Samstag, den 24.04.2021**, finden in verschiedenen Städten, entlang der geplanten Route der „Rettungskette zum Mittelmeer“, Auftaktveranstaltungen für die große Rettungskette am 18.09.2021, eine Woche vor der Bundestagswahl, statt. Ziel der Aktion im September ist eine Menschenkette von Hamburg bis zum Mittelmeer. Mittlerweile haben sich über 100 lokale und überregionalen Gruppen und Organisationen diesem Projekt angeschlossen.

Die „Rettungskette für Menschenrechte“ setzt sich mit ihren Unterstützer*innen und Partnerorganisationen für die Schaffung sicherer Fluchtwege ein. Die EU muss sich für die Bekämpfung der Fluchtursachen einsetzen, anstatt Menschen auf der Flucht zu bekämpfen. Die Mitglieder der Gruppe fordern ein Ende der Kriminalisierung der zivilen Seenotrettung. Die EU-Mitgliedsstaaten müssen sich auf ein europäisches Seenotrettungsprogramm verständigen und dies auch durchsetzen.

Weitere Informationen gibt es auf der Homepage www.rettungskette.eu

Kontakt für Rückfragen:

Markus Wichmann
0157-81734261
markus@rettungskette.eu

Adela Zatecky
0173-6677020
adela@rettungskette.eu

Rettungskette für Menschenrechte e.V.
info@rettungskette.eu, www.rettungskette.eu, Anschrift: Rettungskette
Menschenrechte e.V., Postfach 1221, 79245 Merzhausen